

Durch den Anhang von U. Gieseke zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, Erziehung zu altersgemäßer Sexualität und dem Gespräch in der Familie schließt sich der Themenkreis wieder. Fachlich auf dem neuesten Stand, dabei sehr gut verständlich, fächert der Autor die einzelnen Entwicklungsphasen des Kindes auf und arbeitet die typischen Merkmale heraus. Immer wird eine Zielvorstellung für die einzelnen Entwicklungsschritte formuliert, so daß Erziehung in allen Bereichen als dynamischer Prozeß gesehen und gestaltet werden kann.

Für künftige Auflagen, die diesem Ratgeber Erziehung auf jeden Fall zu wünschen sind, diene es der organischen Einheit des Bandes, wenn der sehr lesenswerte Anhang nicht mehr einfach "angehängt" würde, sondern in den Themenbereich "Kind und Familie" integriert würde, und so den ihm gebührenden Platz einnehmen könnte.

Friedhilde Stricker

Belletristik/Literatur

Thomas Baumann, Susanne Baur, Jochen Schepp (Hrsg.). *Ambo, Forum für christliche Literatur*, Offenburg: Edition Ambo, Band 2, 1991, 119 S., DM 12,80.

Es gibt nicht viele, die heute den Mut haben, in der christlichen Literaturszene etwas bewegen zu wollen. Einer von ihnen ist Thomas Baumann, promovierter Pietismus-Experte und Verlagslektor, der mit zwei Kollegen nun bereits im zweiten Jahr und zudem im Selbstverlag unter dem anspielungsreichen Titel "Ambo" ein "Forum für Literatur" herausgibt. Die sorgfältig, liebevoll und bibliophil gestalteten Bände würden jedes Verlagsprogramm schmücken. Doch so lange den christlichen Verlagen - mit wenigen, vereinzelt Ausnahmen - die Perspektive für christliche Dichtung abhanden gekommen zu sein scheint (und so muß man es wohl nüchtern beschreiben, denn wirtschaftliche Gründe allein dürften es, wie die schlichte Tatsache der Existenz von "Ambo" beweist, nicht sein), können Liebhaber christlicher Literatur nur hoffen, daß sich die Existenz "Ambo" schnell und weit herumspricht. In Band 2 lassen sich vielversprechende Entdeckungen machen. Da ist z.B. die Erzählung "Lebe!" des 28jährigen Gerrit Pithan. Sie wirkt wie ein klassisches Beispiel der Überwindung christlicher Erzählklischees. Pithan benutzt sie alle, stellt sie scheinbar wie selbstverständlich nebeneinander, bis am Ende die Doppelbödigkeit deutlich wird. Es ist eine riskante Gratwanderung, die der Autor hier stilistisch vollführt. Er wird in Zukunft kritische

Ratgeber benötigen, um nicht das Los eines Frank E. Peretti zu erleiden, dessen virtuos, aber blutlos aneinandermontierte Versatzstücke immer öfter in unfreiwilligen Sprachkitsch abgleiten, ohne daß dies seine vom Stoff gefesselten Leser zu stören scheint. Wie schwierig hier nüchternes Urteilen werden könnte, zeigt gerade auch "Ambo"; denn wenige Seiten nach Pithans Erzählung steht eine Rezension von Perettis "Finsternis dieser Welt", in der seltsamerweise von "überzeugend entwickelten, glaubhaften Charakteren" und vom "gekonnten Einsatz unterschiedlicher literarischer Stilmittel" die Rede ist.

"Ambos" Anspruch ist - zu recht - hoch, und er wird auch in Heft 2 immer wieder eingelöst. Doch er sollte weiter steigen, und dazu würden Beiträge über literarische Formen, über Sprache und Sprachkritik gehören, die es bisher noch nicht gibt. Auch ein Leser- (oder, wie es hochtrabender heißen könnte, Rezipienten-Forum) dürfte sich als hilfreich erweisen: Der noch kleine Kreis ernsthaft an christlicher Literatur Interessierten wäre für den Dialog zu gewinnen. Auf diese Weise könnte "Ambo" schon in absehbarer Zeit tatsächlich wegbereitend wirken. In seinem "Editorial" lädt Jochen Schepp zum Gespräch ein. Man sollte ihn beim Wort nehmen: Edition Ambo, Postfach 2544, 7600 Offenburg.

Carsten Peter Thiede

Gisbert Kranz (Hrgs.). *Inklings. Jahrbuch für Literatur und Ästhetik*. Band 10 (1992). Lüdenscheid: H.-W. Stier 1992, 384 S., DM 108,—.

Der Schreck über den Preis sitzt tief: 108,00 DM für die 384 Seiten - als das erste Inklings-Jahrbuch vor zehn Jahren erschien, kostete es, bei exakt halbem Umfang, noch DM 25,80. Das Jubiläum, das es in diesem Jahr mit gutem Recht zu feiern gilt, ist also ein wenig dadurch getrübt, daß der zehnte Band nur noch einem kleinen Kreis von Bibliotheken und Mitgliedern zugänglich ist. Dennoch: Gisbert Kranz und seinen Mitarbeitern Hugo Dyserinck, Hans Holländer, Dieter Petzold, Franz Pöggele, Elmar Schenkel und Helmut Schrey gilt der Dank für ihre beispielhaften Bemühungen um eine christliche Literaturwissenschaft, der es darum geht, internationale Belletristik christlicher Autoren mit überzeugenden Argumenten und Analysen aus den "Konventikeln" herauszuholen.

Wie jedes Jahr, so widmet sich auch diesmal der Großteil der Beiträge den Mitgliedern jenes Oxforder Dichterkreises um C.S. Lewis, J.R.R. Tolkien und Charles Williams, die sich den Namen "Inklings" gegeben hatten. Die originelle Einbandillustration verweist auf nur einen Teil der